



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920

167 (17.4.1920) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-190901](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-190901)

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: Im Mannheim u. Umgebung monatl. einfl. M. 1.50 für Bezugslohn u. Einschleppung...
Verlag: Mannheimer General-Anzeiger, 17. April 1920, Nr. 167, 2. Jahrgang, 1919-20, 1. Blatt, 1. Aufl.

Babische Neueste Nachrichten

Wahrscheinlich: Bei jederzeitigen Wittern...
Verlag: Mannheimer General-Anzeiger, 17. April 1920, Nr. 167, 2. Jahrgang, 1919-20, 1. Blatt, 1. Aufl.

Die Intervention der Alliierten.

Während in England nach wie vor die Besonnenheit die Oberhand behält und der Plan einer gänzlichen Entwaffnung Deutschlands abgelehnt wird, beharrt Millerand nach wie vor hartnäckig auf dieser. Ohne sie sei kein Weltfrieden möglich. Aber weder England, noch Italien, noch Belgien unterstützen das wahnwitzige Drängen Frankreichs. Allerdings ist über eine Intervention zwischen den alliierten Staatsmännern verhandelt worden, aber sie hatte nicht, wie Savas glauben machen wollte, die Entwaffnung Deutschlands zum Gegenstand, sondern die Dämpfung der inneren Wirren. Auf diese Dämpfung soll mit den stärksten Mitteln hingearbeitet werden, Einstellung der Lebensmittelausfuhr usw. wird angedroht. Aber wie soll die Anarchie in Deutschland gebändigt werden, wenn die Staatsgewalt keine genügende Waffengewalt besitzt? Es ist nicht so, wie die französischen Militaristen und französischen wie deutschen Sozialisten behaupten, daß ohne Entwaffnung Deutschlands kein Weltfrieden möglich sei. Nein, die völlige Entwaffnung Deutschlands muß Deutschland dem Bolschewismus, der Waffen genug besitzt, vollends ausliefern. Und wenn das geschehen ist, wird die rote Flut auch Frankreich und England überflutet. Es ist ein Glück, daß das Kabinett und die öffentliche Meinung in England sich den klaren Blick für diese Zusammenhänge bewahrt haben: die Entwaffnung Deutschlands ist die europäische Gefahr; sie würde den Frieden des Erdballs bedrohen.

Eine englische Stimme gegen die Entwaffnung Deutschlands.
 Haag, 17. April. (B. B.) Laut Nieuwe Courant schreibt die Westminster Gazette, die deutsche Regierung stehe noch immer der gleichen Schwierigkeit gegenüber; sie müsse entwaffnen, könne aber die zu entwaffnenden Truppen nicht zur Waffenabgabe zwingen, wenn es nicht die Erlaubnis erhalte, für diesen Zweck eine genügende Anzahl anderer Truppen zu haben. Die Wiederherstellung der Ordnung in Deutschland und die Herstellung seines politischen und wirtschaftlichen Gleichgewichts sei dringend notwendig für die ganze Welt. Diese Wiederherstellung sei aber unmöglich, wenn die Alliierten nicht bereit seien, die genügende deutsche Regierung zu stützen und wenn sie nicht gestatteten, daß diese für die Durchführung ihrer mühevollen Aufgabe eine ausreichende Truppenmacht unterhalte.

Millerand beharrt auf der Entwaffnung.
 Paris, 17. April. (BB.) Millerand erklärte dem Pariser Korrespondenten der Daily Mail, in bezug auf die Entwaffnung Deutschlands seien Entscheidungen von höchster Bedeutung durch Churchill und Andre Lefevre getroffen worden. Ohne die Entwaffnung Deutschlands sei der Weltfrieden unmöglich. Die Zerstörung der deutschen Flotte gewährleiste die Sicherheit Englands. Wenn erst einmal die Bedrohung durch den deutschen Militarismus beseitigt sei, werde auch ein ähnlicher Friedenszustand für Frankreich sichergestellt sein. Es sei im Interesse aller Alliierten, Deutschland bezuziehen für die Wiederherstellung seiner Finanzen und die Wiederaufnahme seiner wirtschaftlichen Tätigkeit. Er sei bereit, hierbei mitzuarbeiten, aber man könne das Schicksal der Opfer des deutschen Angriffes nicht außer Acht lassen. Die Anerkennung Sowjetrußlands erklärte Millerand für unmöglich.

Das Ziel der Intervention.
 Paris, 17. April. (BB.) Die Liberté veröffentlicht folgende Mitteilung: Die Unterredung, die Lord Derby gestern mit dem Ministerpräsidenten Millerand über die deutschen Angelegenheiten hatte, ist veranlaßt worden durch die beunruhigenden Berichte, die England wie Frankreich von ihren Kontrollpersonen in Deutschland über die Vorbereitung zu einem neuen reaktionären Staatsstreich erhielten. Diese Nachrichten sind der italienischen und der belgischen Regierung mitgeteilt worden, deren Antwort erwartet wird, um bei dem deutschen Kabinett einen gemeinsamen Schritt durch die verschiedenen alliierten Geschäftsträger zu unternehmen in dem Sinne, in dem Lord Kilmarnock bereits verhandelt. Wenn ein militärischer Staatsstreich ähnlich dem von Kapp ausbräche, würden die Alliierten sofort die Lebensmittel- und die Rohstoffsendungen einstellen und die Kredite annullieren. Der Temps bestätigt im großen und ganzen diese Meldung. Das Journal des Debats sucht den vorzunehmenden Schritt bezeichnenderweise nur mit der lächelnden Ausführung des Versailler Friedensvertrages in Verbindung zu bringen.

Belgien und Italien unterstützen die französische Politik nicht.
 Paris, 17. April. (BB.) Einige Morgenblätter bezeichnen die Nachricht, daß Ministerpräsident Millerand gestern Abend mit den Botschaftern von Italien und Belgien über den gemeinsamen Schritt, den die alliierten Regierungen bei der deutschen Regierung zu unternehmen gedenken, verhandelt habe. Einige Blätter geben heute zu, daß es sich bei der Demarche, über die des näheren in San Remo beschloffen werden soll, darum handelt, Deutschland gegen die doppelte Gefahr der Reaktion und der Revolution zu schützen. Man werde Deutschland nicht dem Dilemma der Entwaffnung oder Blockade gegenüberstellen, man werde es nur wählen lassen zwischen Aufrechterhaltung der konstitutionellen Ordnung oder der Einstellung der Ernährungszufuhr. Es werde ausdrücklich betont, daß weder Italien, noch Belgien irgendwie in Paris Schritte unternommen haben, die in Wirklichkeit in London erfolgen müßten.

Paris, 17. April. (B. B.) Ministerpräsident Millerand ist gestern Abend im Extrazug, begleitet von Lord Curzon, Benizelos, Marshall Hoeh und Marshall Wilson, sowie einem Stabe von Mitarbeitern nach San Remo abgereist.

Auch der japanische Botschafter in London, Komate Chinda, ist über Paris nach San Remo abgereist. Bonar Law verbleibt in London.

Haag, 17. April. Der Nieuwe Courant meldet aus London: Die Entente unterfrage auf Ersuchen Frankreichs Deutschland, Steinkohlen nach dem Auslande zu liefern, solange nicht die verabredete Menge an Frankreich geliefert sei.

Um Eupen und Namedy.
 m. Aachen, 17. April. (Priv.-Tel.) Wie der „Volksfreund“ meldet, begaben sich am Freitag nachmittag vier Vertreter der christlichen Gewerkschaften von Aachen und Umgebung zu dem Delegierten der Rheinlandkommission, um ihm folgende Forderungen zu unterbreiten:
 1. Sofortige Freilassung des Eupener Bürgers und Kartellsekretärs Ponten. 2. Sofortige Freilassung des Eupener Bürgers und stellvertretenden Vorsitzenden der Kommission der in Aachen organisierten Arbeitnehmer, sowie des Mitgliedes der christlichen Gewerkschaften Louvain. 3. Sofortige Freilassung der sonstigen an der Volksaufhebung beteiligten Mitglieder. 4. Mahregelungen an Eisenbahn-, Post- und Telegraphenpersonal dürfen nicht stattfinden. Im Interesse der Ruhe ist eine baldige Stellungnahme und Antwort erwünscht. Der Delegierte versprach, bis Dienstag morgen Antwort zu erteilen, dagegen verlangte er Garantien dafür, daß bis zu diesem Zeitpunkt kein Streik beginnen würde.

m. Aachen, 17. April. (Priv.-Tel.) Wie der „Volksfreund“ erfährt, sind mit Ausnahme von Ponten sämtliche Verhaftete wieder freigelassen worden. Von der Freilassung Pontens ist noch nichts bekannt, trotzdem sie wiederholt angekündigt worden ist.

Generalkrieg in Oberschlesien.
 [] Berlin, 17. April. (Von unv. Berl. Büro.) Das Ultimatum der Oberschlesischen gerichtlichen Beamten läuft heute ab. Man muß mit dem Generalkrieg in Oberschlesien rechnen. Die Erregung wird auch durch die französische Maßnahme gesteigert, daß das Vertriebsverbot in Oberschlesien nicht eingeführt werden darf. Seit heute ist Opfeln ohne Wasser und Licht. Die Gasarbeiter streiken von heute mittag an.

Neue Umsturzgefahr im Ruhrgebiet.
 Ein ins Ruhrgebiet entsandter Berichterstatter meldet aus Mülheim:
 Die Lage im Aufstandsgebiet muß nach wie vor als äußerst ernst bezeichnet werden, da die versprengten und geflüchteten Bolschewisten sich in Eibersfeld, Barmen und Umgebung konzentrieren. Die Stärke der hier jeden Augenblick zum Aufbruch bereiteten Bolschewisten und ihrer unabhängiger Anhänger wurde bereits am 10. April auf 35000 Mann geschätzt. Nun muß aber in Betracht gezogen werden, daß die Kaffinbildlichen ständig weiteren Zuwachs erhalten und hierher alles, was die Roten an Waffen in die Hand bekommen haben, geleitet wird. Da die Reichsarmee nach den bis zum Abend des 12. April vorliegenden Nachrichten gegen Eibersfeld-Barmen nicht einzuschreiten gedenkt — oder richtiger gesagt, aus von ihr unabhängigen Gründen fürs erste nicht in der Lage ist, einzuschreiten — muß damit gerechnet werden, daß in nicht zu ferner Zeit — vielleicht schon in zwei Wochen — ein neuer Vorstoß der Roten Armee aus der Gegend von Eibersfeld-Barmen erfolgt.

Die Waffenablieferung muß nach all den Angaben, die man von militärischer Seite erhält, als äußerst mangelhaft bezeichnet werden. Bezeichnend ist es, daß selbst in einer so ruhigen Stadt wie Barmen, in der es zu keinem Blutvergießen gekommen ist, nur etwa 50 Prozent aller vorhandenen Gewehre abgeliefert worden sind. In anderen Städten sieht es in dieser Beziehung noch viel schlimmer aus. Hin und wieder gelangt es der Reichswehr, größere Waffendepots zu entdecken, so in Bergeborbeck, in der Nähe von Essen. Hier wurden u. a. drei Geschütze erbeutet. Wie oben bereits erwähnt, ist der größte Teil der Waffen bereits nach Eibersfeld-Barmen und Umgebung verschoben worden. Der in Barmen nach seiner Flucht aus Essen tagende Zentralrat organisiert fieberhaft den neuen Widerstand gegen die Regierung — das Wuppertal ist der Herd, von dem aus die rote Flamme wieder ausbreiten wird.

ESD. Eibersfeld, 16. April. Im Wuppertal bereiten sich Dinge vor, die die ernsteste Aufmerksamkeit der maßgebenden Stellen erfordern. Keuchlich herrscht zwar Ruhe, doch scheinen sich linksradikale Elemente im Stillen auf ein nochmaliges Losschlagen vorzubereiten. Waffen sieht man zwar nicht; doch rieben dauernd Truppen in militärischen Formationen durch die Stadt, die auf Grund einer im Geheimen sich bildenden Organisation nicht mit den Zahlen noch nicht abgegebenen Waffen ausgerüstet, auf den Plan treten und unter Führung schnell bewaffneter Gruppen aus anderen Städten und Ortschaften des bergischen Landes eine Gefahr für die Truppen nördlich der Ruhr und eventuell für den ganzen Industriebezirk werden können.

[] Berlin, 17. April. (Von unv. Berl. Büro.) Aus Barmen wird gemeldet, daß sich alle Flüchtlinge wieder an ihre Arbeitsstätten zurückgekehrt sind. Am Montag findet dort eine Sitzung des nach dem Verleser der Württembergischen Ordnungsausschusses statt, in der über die Waffenablieferung ein Beschluß gefaßt werden soll.

Die unverantwortliche Sorglosigkeit der Regierung.

Aus Mülheim (Ruhr) wird uns geschrieben:
 Für die Beurteilung der Haltung, die die Reichsregierung gegenüber den Vorgängen im Ruhrgebiet an den Tag gelegt hat, ist folgende Meldung bezeichnend, die der Essener Wochenchrift „Das Freie Wort“ aus Berlin von durchaus zuverlässiger Seite zugeht. Das genannte Blatt meldet:
 „Die Pressestelle der Reichsregierung ist fortgesetzt über Gerücht unterrichtet worden, die die rote Armee im Ruhrrevier verübt. Sie hat aber ignominisch alle derartigen Meldungen aus dem Ruhrbezirk unterdrückt. Und der Presschef, Herr Friedländer, erklärte auf eine diesbezügliche Anfrage, die Regierung habe an der Verbreitung solcher Nachrichten kein Interesse, er gebe sie deshalb alle zu den Alten.“

Sollte diese Nachricht — auch Berliner Blätter haben übrigens bereits vor einiger Zeit gegen den Presschef der Reichsregierung ähnliche Vorwürfe erhoben — zutreffend sein, so dürften Herrn Friedländers Stunden in der Pressestelle gezählt sein. Ein Mann, der derartig vorgeht, gefährdet aufs Schwerste das Ansehen der Regierung und ruft in der rheinisch-westfälischen Bevölkerung den Eindruck hervor, daß die Feststellung von Greuelthaten deutscher Volksgewalten nicht im Interesse der Reichsregierung liege.

Während von Regierungsseite ständig betont wird, daß die Lage um und in Eibersfeld-Barmen, Remscheid, Solingen, Schwelm und Umgebung zu keinerlei Befürchtungen Anlaß gebe und vor allen Dingen das Bestehen von Resten der Roten Armee in der genannten Gegend bestritten wird — muß der Schreiber dieser Zeilen auf Grund einer soeben durch das Wuppertal unternommenen Reise — vor einer optimistischen Auffassung der Dinge dringend warnen. Die rote Armee als solche besteht gewiß nicht mehr, aber es ist eine Tatsache, daß gerade in die Umgebung von Eibersfeld-Barmen besonders viel Waffen verschleppt worden sind, und daß in dieser Gegend viele verprengte Rotgardisten Aufnahme gefunden haben. Daß es in dem genannten Gebiet nicht ruhig ist, zeigt ein am Montag von Rotgardisten unternommener „Sturm“ auf das Solinger Amtsgerichtsgeschäft. An dem genannten Tage erschien eine Bande von Angehörigen der Roten Armee unter Anführung eines Dr. Brandenburger, der sich als Chef eines Sanitätskorps der Roten Armee ausgab, und forderte die Freilassung von vier „Rote-Kreuz-Schweftern“, die in ihrem Hauptberufe als Prostituierte wirkten und aus leichtbegreiflichen Gründen zum Schutze anderer bis für anderweitige Unterbringung in Schutzhaft genommen worden waren. Wie die Eibersfelder Blätter melden, wurde die Freilassung verweigert, worauf die Rotgardisten ein einflüchtiges „Ultimatum“ stellten, dann jedoch vorzogen, zu verschwinden, da sie mit Recht annahmen, daß man ihnen mit Waffengewalt entgegenzutreten würde. Diese kleine Episode — ein Sittenbildchen aus den Reihen der bolschewistischen Heroen wäre an und für sich nicht erwähnenswert, zeigte es nicht, wie sicher das bolschewistische Gesindel sich hier noch fühlt. Bemerkenswerte Banden machen auch die Gegend um Remscheid unsicher.

Ist es verwunderlich, daß angesichts all der von den Spartakisten begangenen Greuelthaten, angesichts der vollkommen unbefriedigenden Waffenablieferung durch die radikalen Elemente und angesichts der aus der Umgebung von Barmen-Eibersfeld weiter drohenden roten Gefahr von allen ordnungsliebenden Elementen ein Verbleiben der Truppen dringend gefordert wird? Auf einer stark besuchten Konferenz der fünf großen Eisenbahnerverbände in Essen wurde der Beschluß gefaßt, daß, wenn die Regierung weiterhin verlage und dem Druck von links nachgeben und dadurch das rheinisch-westfälische Industriegebiet abermals ohne Schutz lasse — die Eisenbahner zur Selbsthilfe greifen würden! Auf einer Vertrauensmänner-Versammlung der christlichen Gewerkschaften Duisburgs wurde mit aller Entschiedenheit das einstweilige Verbleiben der Reichswehr oder ihre Ablösung durch die staatliche Polizei verlangt, „weil nur dadurch Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung und Freiheit sämtlicher Staatsbürger sowie ungehinderte Arbeitsmöglichkeit sichergestellt wird.“ Das Vorgehen der Eisenbahner — durch Einstellung ihrer Tätigkeit den Uebergriffen der Kommunisten in dem Eisenbahnbetrieb ein Ende zu bereiten — fand die volle Billigung der Versammlung.

Das „Komplot“ im Reichswehrministerium.

[] Berlin, 17. April. (Von unserm Berliner Büro.) Regierungsrat Dr. Weich, der im Auftrage des Polizeipräsidenten die Vernehmung der vorgeführten abend im Reichswehrministerium verhafteten Offiziere und Arbeitervertreter führte, formulierte seinen persönlichen Eindruck einem Mitarbeiter der „B. Z.“ wie folgt:
 Es handelte sich bei der im Reichswehrministerium stattgehabten Zusammenkunft, die zur Verhaftung der Beteiligten führte, um eine staatspolitisch belanglose Angelegenheit. Die Teilnehmer an der Besprechung waren lediglich von idealistischen Beweggründen geleitet. Sie wollten eine Annäherung zwischen Arbeiterschaft und Reichswehr herbeiführen, wobei die militärischen Teilnehmer nach den Sonderplan verfolgten, zu einer Kontrolle über die in den Händen der Arbeiterschaft befindlichen Waffen zu gelangen. Ohne Zweifel haben die Offiziere politisch unklug gehandelt, denn bei dem allgemeinen Mißtrauen, das die Arbeiterschaft den Offizieren entgegenbringt, sind die Offiziere nicht die geeigneten Persönlichkeiten, um ein gutes Verhältnis zwischen Arbeiterschaft und Reichswehr anzubahnen. Politische Unklugheit ist aber kein staatsgefährliches politisches Verbrechen. Der Fall zeigt aber von neuem, daß die Entpolitisierung des Heeres und besonders des Offizierskorps ein dringendes Gebot der Stunde ist. In diesem Sinne hat der Reichspräsident übrigens mit den in Betracht kommenden höheren Zivil- und militärischen Stellen bereits vor einigen Tagen Führung genommen, um zu erreichen, daß jede politische Tätigkeit der Militärs in Zukunft unterbleibe.

Wie die „B. Z.“ noch weiter hört, wurden vor den Besprechungen der Offiziere mit den Arbeitervertretern nicht nur die militärischen Borgefehten der Offiziere, sondern auch der Polizeipräsident Richter erst in Kenntnis gesetzt. Der Beweggrund der Offiziere erklärt sich aus der außerordentlichen Unruhe, die durch die allgemeine Unzufriedenheit in der Reichswehr entstanden ist. Die Forderungen nach Befreiung der ganzen Reichswehr, die laut geworden sind, rühren an die Existenzfragen der Mannschaften und Offiziere. Um der feindseligen Stellung gegen die Reichswehr zu begegnen, sie abzubauen und ein besseres Verhältnis zwischen Reichswehr und besonders den sozialistischen Parteien zu schaffen, ist der militärische Versuch einer Verständigung gemacht worden. Der Gedanke ist ausgegangen von Hauptmann v. Diebahn, der in den Märztagen ein Gegner des Kapp-Putsch gewesen ist, und ähnliche Verständigungspläne schon früher verfolgt hat, Hauptmann

a. Bleibahn hat von seiner Absicht seinen militärischen Vorgesetzten Mitteilung gemacht und um Genehmigung zu einer Besprechung mit Vertretern der U. S. P. nachgesucht. Diese Genehmigung ist ihm erteilt worden. Auch das Reichswehrministerium hat einen Vertreter zu dieser Besprechung delegiert. Das Postpräsidium in Berlin ist ebenfalls gebeten worden, sich an diesen Verhandlungen zu beteiligen, und es ist nur ein Zufall, daß dieser Vertreter des Postpräsidiums nicht zu der noch der Charakter und der Inhalt der Besprechungen, bleibt noch der Charakter und der Inhalt der Besprechungen, die am 11. April in der Wohnung des unabhängigen Wegmann stattgefunden haben, ferner die Gründe, weshalb weitere Persönlichkeiten wie Wlwater und Bertram an der Besprechung teilgenommen haben. Die Angelegenheit wird nunmehr durch ein gerichtliches Verfahren kargelegt. Wie wir erfahren, ist Herr Bertram derselbe, der mit dem aus der unabhängigen Partei ausgeschlossenen Bauer die Verhandlungen mit Kapp geführt hat, um die Arbeiterschaft am Putz zu beteiligen.

Die Neuwahlen in Deutsch-Oesterreich.

Die Nationalversammlung nimmt im Verlaufe dieser Woche ihre Beratungen wieder auf. An die Mitteilungen des Staatskanzlers Dr. Kerner über seine italienische Reise wird sich eine Aussprache knüpfen, in der, wie es heißt, nicht nur die äußere, sondern auch die innere Politik erörtert werden wird. Der Versuch des sozialdemokratischen Staatssekretärs des Innern, die Verfolgung der Arbeiter zu vereiteln, die in Rumänien einen Schweizer Fabrikdirektor schwer mißhandelt, hat in der christlichsozialen Partei ebenso stark verstimmt wie die Heilmöglichkeit, mit der Dr. Kerner seine Reise nach Rom vorbereitet hatte.

Am übrigen stellt sich die Politik der beiden Koalitionsparteien immer mehr auf die Neuwahlen ein, die spätestens im September stattfinden sollen. Die Sozialdemokraten glauben in der „Vermögensabgabe“ eine günstige Plattform für die Wahlen gefunden zu haben. Das bedeutet, daß die Erhebung dieses Gehaltenerwerbes vor den Wahlen nicht mehr in Aussicht genommen ist, läßt aber vermuten, daß die sozialdemokratische Partei auch die Erhebung der Verfassungsfrage verhindern will, zumal da die Christlichsozialen den Standpunkt vertreten, daß die Vermögensabgabe erst nach dem Inkrafttreten der neuen Verfassung erhoben werden soll. Die Initiative geht in dieser Beziehung von den Linken aus, die unter allen Umständen auf der am 20. ds. Mts. in Linz zusammen tretenden Bundesversammlung die neue Bundesverfassung fertigstellen wollen. Sollte die Regierung sich weigern, den Entwurf in der Nationalversammlung zur Verabschiedung zu bringen, dann ist es nicht unwahrscheinlich, daß die sozialdemokratischen Abgeordneten der Länder aus der Nationalversammlung austreten.

Der Staatskanzler Dr. Kerner hat es bisher „aus Zeitmangel“ beharrlich abgelehnt, sich mit dem vom Staatssekretär Dr. Wanner ausgearbeiteten Verfassungsentwurf zu beschäftigen, wahrscheinlich, weil innerhalb der sozialdemokratischen Partei die Anschauungen hierüber noch nicht geklärt waren. Wie verlautet, wird die christlichsoziale Partei nach der Rückkehr Dr. Kerners aus Rom im Koalitionsoffizium Dr. Kerner zu einer Stellungnahme drängen, womit die Koalition einer Befestigungsprobe unterworfen werden wird, die leicht den Bruch und die Auflösung der Nationalversammlung zur Folge haben kann.

Für die deutsche Universität Prag.

Die böhmische Nationalversammlung hat ein Gesetz angenommen, das nicht nur eine arge Beschneidung der Rechte der deutschen Universität in Prag darstellt, sondern sie fast lebensunfähig macht. Der Senat der Universität Gießen hat daraufhin, nachdem er kurz vorher den Deutschen aus dem ehemaligen Habsburgerreich alle Erleichterungen gewährt hat, um sie nicht den Ausländerbeschränkungen zu unterwerfen, folgenden Beschluß gefaßt:

Der akademische Senat der Universität Gießen hat mit schwerer Beforgnis von dem Gesetz Kenntnis genommen, das die böhmische Nationalversammlung zur Regelung des künftigen Schicksals der Prager deutschen Universität beschlossen

hat. — Ihres ruhmvollen Namens soll die deutsche Karl Ferdinand Universität emblemat, eines Teiles ihres Vermögens enteignet, ihrer Eigenart beraubt werden. Ein neues Gesetz ist der endlosen Reihe von Entredungen und Demütigungen unserer wehrlos gewordenen Völker angefügt worden, im vollen Bewußtsein, daß uns keine Bebrängnis tiefer Schmerzen kann, als die Entwürdigung und Herabminderung jenes wertvollen Kulturbesitzes unserer hohen Schulen, die vor der Welt den Stolz des deutschen Volkes ausgemacht haben. Wir alle haben die Prager Kaiser als die Älteste geehrt, von der aus deutsche Lehrer der eigenen wie fremden Nationen den Segen höchster Geistesbildung vermittelt haben. Untrennbar ist von unserer Ueberzeugung wie vor dem Urteil der Geschichte der Name der deutschen Universität mit der Jahrhunderte alten Gelehrtenarbeit auf dem hellumstrahlenden Boden Praas verbunden und kein Gewaltakt des Volkszornes vermag das Anrecht zu beseitigen, das die Bahndreher deutscher Kultur ihrem Volke auf die deutsch-böhmische Hochschule errungen haben. Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß sich die unbegrenzbare Lebenskraft unserer deutsch-böhmischen Volksgenossen, gestützt durch die Not dieser Lage, im Kampfe um die achtbare Universität neuerlich bewahren werde und bitten den Akademischen Senat der deutschen Universität versichert zu sein, daß wir über alle politischen Grenzen hinweg uns eins fühlen in werktätiger Sorge für die deutsche Schwesteruniversität in Prag.

Diese, an die deutsche Universität Prag gerichtete Entschließung ist zugleich an alle reichsdeutschen Universitäten zur Stellungnahme gesandt worden. Auch sie, steht zu hoffen, werden der Kundgebung sich anschließen.

Deutsches Reich.

Entwurf einer neuen sächsischen Verfassung.

Dresden, 17. April. (Priv.-Tel.) Der Entwurf einer neuen sächsischen Verfassung ist fertig gestellt. Die Volkswahlrecht erhält wie in anderen deutschen Ländern wieder den Namen Landtag und besteht aus einer auf 4 Jahre gewählten Kammer. Von der Einsetzung eines künftigen nach preussischem Muster wird Abstand genommen. Die ersten Wahlen zum Landtag müssen vor Ablauf des Jahres 1920 stattfinden. Die Regierung wird vom Staatsministerium und dem bisherigen Gesamtnutrium geführt. Neben dem vom Landtag zu wählenden Ministerpräsidenten steht der Staatspräsident, dieser gibt die Richtlinien der Politik an und trägt dafür die Verantwortung. Innerhalb dieser Richtlinien vertritt jeder Minister die ihm anvertrauten Geschäfte selbstständig unter eigener Verantwortung. Die Mitglieder des Staatsministers sind befristet zu ihrer Amtsführung bis Vertreten des Landtages. Dieser kann den Präsidenten des Staatspräsidenten, einzelner oder aller Minister fordern. Andererseits hat die Regierung das Recht, den Landtag aufzulösen. Das Staatsministerium um das die vom Landtag verfassungsgemäß beschlossenen Gesetze auszuführen und zu verkünden. Es kann ferner über ein vom Landtag angenommenes Gesetz innerhalb eines Monats Vollzucht ansetzen. Der Staat wird als Republik ausgeteilt. Änderung der Verfassung ist mit 2/3 Mehrheit möglich, doch müssen bei der Abstimmung im Landtag mindestens 1/3 der gesetzlichen Abgeordneten anwesend sein.

Parlamentarischer Untersuchungsausschuss.

Berlin, 17. April. (Kon. unj. Berl. Büro.) Der zweite Untersuchungsausschuss der Nationalversammlung vernahm gestern den Major v. Papen, den ehemaligen deutschen Militärattache in Washington, als Auskunftsperson. Die Vernehmung erfolgte in nichtöffentlicher Sitzung informatorisch, da erst festgelegt werden mußte, in wie weit seine Aussagen für die Frage, die den Untersuchungsausschuss beschäftigt, nämlich die Freibeitaktion B. H. H. erheblich ist.

Das bayerische Wahlrecht.

München, 17. April. (Priv.-Tel.) Nach den Beschlüssen des bayerischen Landtagsausschusses zu dem neuen Wahlrecht sollen für 4 Millionen Wahlberechtigter 70 Millionen Stimmzettel hergestellt und auf die Parteien verteilt werden. Als Wahlalter ist das 20. Lebensjahr bestimmt. Ausführlich wurde über einen Regierungsvorschlag debattiert, daß das Wahlrecht der Soldaten während ihrer Dienstzeit ruhen soll. Schließlich wurde beschlossen, diesen Punkt bis zur Entscheidung über die gleichzeitige Bestimmung im Reichswahlrecht zurückzustellen.

Ein Gesetz der bayerischen Verfassungsmäßigkeit an die Führer der Einwohnervereine.

München, 17. April. (Priv.-Tel.) Die bayerische Verfassungsmäßigkeit hat für die Führer der Einwohnervereine in Bayern in bringenden Angelegenheiten folgende Bestimmung erlassen:

Joachim von Radow sprach über sich und seine eigenen Verhältnisse immer, als redete ein Dritter, er nahm gewissermaßen immer Abstand von sich selbst. Schließlich war das alle Frühe, von Radow die einzige gewesen, die dem derben Speckrüder Ehre angetan hatte.

Deh hatte sie sich rückwärts in den Sandauer gesetzt, dessen Hinterbein aufgeschlagen war, damit sie keinen Zug erleide. Die beiden jungen Menschen sahen vor ihr. Thebas Gesicht leuchtete im Mondlicht ganz weiß. Sie sah gerade, mit ein wenig vorgeneigten Schultern, ihrer Liebhabhaltung, felt sie nicht mehr im eigenen Wagen fuhr. Jochen hatte sich in die Ecke zurückgelehnt und die Augen halb geschlossen. So hing ein jeder seinen Gedanken nach, bis das Rauseln des Steinpfosters unter den Rädern des Wagens sie weckte.

Zweites Kapitel.

Katharina Hoffmann hatte sich indessen in Sahnitz eingeschifft und fuhr hinüber nach Treleborg. Es war ziemlich bewegte See. Leichter das sommerliche Baltische Meer liefen tausend blühende, silberne Funken. Als Kügens liebliches Gestade den Augen verschwunden war, hatte sich der größte Teil der Reisegesellschaft in den großen Deckstühlen verstaubt, um den Schwanzflossen besser zu trogen. Aber Katharina war zu unruhig dazu. Verließ sie doch zum erstenmal die heimliche pommerische Küste. Und so stand sie über die Reeling gekleidet und blickte aufmerksam auf das Meer hinaus. Die bewegte See tat ihr nichts. Ihr Magen war gesund, robust und widerstandsfähig, wie ihre ganze junge, starke Kraft. Hin und wieder stift ein Wimmerger über die weichen Formen des jungen Mädchens, auf dessen ehrentunden Haarstrahlen die Sonne schien. Sie hatte für die Seefahrt eine ungeheure Verachtung; in blauen Schleiern getrieben, die um sie her wehten und flatterten wie aufsteigende kleine Kriegsfähnen.

Als man sich Treleborg näherte, verzehrte sie im Speisesaal des Schiffes roch ein erlesenes Abendbrot und suchte 44 dem mit bunter Befriedigung den Wagen zweiter Klasse des Göttinger Juges auf. Sie hatte eine ermüdete Fahrkarte, wie sie das gastfreie Land den Schülern des Stollseminars zur Verfügung stellte, und sie hatte Glück. Sie konnte sich in der Nacht auf den breiten Polstern ausstrecken und schlief ruhig und gesund der ersten Abwechslung entgegen.

Kais ist das ehemalige In-Disch-König Christ aus II. von Dänemark, ein lieblicher Hofmeister. Dort ist seines Stollseminars erstinsten, zu dem im Sommer die männliche und weibliche Jugend aller Ränder pilgert, um in Klippen und Sandsteinhöhlen zu lernen. Begeistert in dem Gran der bergigen Landschaft liegen im See herum die kleinen Holzhäuschen, in denen die jungen Mädchen und jungen Leute untergebracht werden, die sich hier zu gemeinsamen Kurzen vereinigen. Die Halle für die Turnspiele steht auf einer grünen Wiese, über

Zu Zeiten der Eisenbahnperre ist den Führern der Einwohnervereine erlaubt, Güter, Motoren und andere Eisenbahnverkehrsmittel zu beschaffen und Eisenbahntransporte für die Einwohnervereine anzufordern, die als Unfallversicherer bestimmten Staatseisenbahnstationen sowie die für den Unfallversicherungszweck bestimmten Einrichtungen auch außerhalb der gewöhnlichen Dienststunden zu beanspruchen und den Bahnstationen zu befragen, wenn der Staatseisenbahn nicht verfügbar oder gestört ist.

Letzte Meldungen.

Soldatennutzen in Versailles.

Paris, 17. April. (W. B.) Nach dem Petit Parisien ist es gestern abend in Versailles zu Manifestationen von Soldaten gekommen. Sie zogen durch die Straßen der Stadt und verlangten die Entlassung der Jahrestafel 1918. Der „Matin“ bestätigt, daß sich dabei einige Zwischenfälle ereignet haben und daß ein Capitain, der eingekerkert wurde, infultiert wurde. Nach dem „Petit Parisien“ wurde er verwundet. Patrouillen haben die Manifestanten auseinandergetrieben.

Georg Caillaux.

Paris, 17. April. (W. B.) Der Generalkonvention hat gestern abend seine Anklage gegen Caillaux vor dem Obersten Gerichtshof beendet und die Beurteilung Caillaux aufgrund der Artikel 77 und 79 des Code penal, des Strafgesetzbuches, zu einer politischen Strafe verlangt. Politische Strafe will heißen: Deportation oder Verbannung.

Ausfälle in den Vereinigten Staaten.

Newport, 16. April. Die Betriebsleiter der Eisenbahnen von Newport und anderen Städten haben den Kampf mit den Streikenden aufgenommen und den Eisenbahnern Befehl gegeben, daß, falls die Samstag die Arbeit nicht wieder aufgenommen sei, nur noch diejenigen Eisenbahner wieder eingestellt würden, die den Arbeitgebern genehm seien, die anderen jedoch zurückgewiesen werden würden.

Newport, 16. April. 17000 Hochstufbarischen der Kaufhäuser, Wollentrichter usw. sind in den Ausfall getreten sowie Erziehung einer Lohnhöhe.

Berlin, 17. April. (Kon. unj. Berl. Büro.) Der Nationalversammlung ist ein Entwurf des Gesetzes über die Aufhebung der Gebührensicherheit im Post- und Telegraphenverkehr ausgearbeitet. In der Begründung heißt es unter anderem: Die Aufhebung der bisher den regierenden Parteien zugebilligten Vorzugsrechte ist durch die Umwandlung der Bundesstaaten in Präsidialstaaten tatsächlich schon gegenstandslos geworden.

Berlin, 17. April. (Kon. unj. Berl. Büro.) Im Berliner Gastwirtsgewerbe ist ein neuer Wellensturz seit heute mit großem Ausmaß ausgebrochen. An dem Streit werden sich beteiligen die Berliner, das technische Regionalgewerbe, Reichsweihen und Kaiser. In den Kaffee wird nicht gestreift.

Berlin, 17. April. (Kon. unj. Berl. Büro.) Der Abgeordnete von Kardorf ist, wie die „Tägliche Rundschau“ mitteilt, aus der Deutschnationalen Partei ausgeschieden und hat sich der Deutschen Volkspartei angeschlossen.

München, 17. April. (Priv.-Tel.) Im bayerischen Verkehrsministerium ist die Vorlage für die Fortführung des Großschiffahrtsweges Rhein-Rain-Donau im Entwurfe fertiggestellt. Die Finanzierung geschieht auf dem Wege über die Wasserkraftausnutzung. 92 Prozent der Ausgaben sind auf die Wasserkräfte verordnet. Die Kosten belaufen sich auf 500-600 Millionen Mark. Der bayerische Ministererrat wird sich in aller nächster Zeit mit der Vorlage endgültig befassen.

München, 17. April. (Priv.-Tel.) Wie die „Münchenener Nachrichten“ berichten, von unrichtiger Seite erfahren, hat der Ministerpräsident v. Kahr bei einer Besprechung mit den Führern der Koalitionsparteien, eine eingehende Untersuchung der gegen den bayerischen Polizeipräsidenten v. Kahr erhobenen Vorwürfe angeordnet. Dem Ministerpräsidenten ist kein Zweifel darüber gelassen worden, daß die deutschdemokratische Partei auf die beschleunigte Regelung der Angelegenheit großes Gewicht legen muß.

London, 17. April. (W. B.) Aus Wolverhampton wird berichtet, daß eines der Eiseisen Gebäude der Stadt, das in ein Billardspielhaus umgewandelt worden war, plötzlich einbrach, so daß nur eine einzige Mauer stehen blieb. In dem Spielhaus befanden sich ca. 120 Personen. Auf der Straße vorbeigehende Passanten wurden erschlagen. Man kann annehmen, daß in dem eingestürzten Hause sich zahlreiche Tote und Verwundete befanden.

Der blonde Schopf und seine Freier

Roman von Agnes Harder.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Alexandrine schüttelte sich in familiärem Entsetzen. „Eine Mesalliance! Ach, bitte Dich, Jochen. Ich würde sie gegen jeden andern glühend verteidigen und den Fortschritt solcher Mißhehen in den satzigen Farben malen. — In meiner Familie würde ich sie mir allerdings verbitten.“

Da Theba und ich die einzigen in Europa lebenden Mitglieder dieser Familie sind, Toni, so kennst Du ruhig sein. Theba ist die hochmütigste kleine Person, die mir jemals vorgekommen ist, und ich selbst bin zum Junggefallen prädestiniert.“

Ein rascher, prädenker Blick flog zu ihm hinüber. Lande Alexandrine wollte offenbar noch etwas sagen, befand sich dann aber und schweig!

Sie kamen in den drei Logen, die der Aufenthalt des Betters noch daneben, auch nicht mehr auf den Gegenstand zurück. Theba hatte den neuen Lebensplan als wirkliche Geburtstagsfreude herzlich begrüßt. Sie hing nicht an den Saalräumen und nicht an der Provinzialität. Die Aussicht der Ortsveränderung und der große Rosenstrauch, den der Better ihr überreichte, trafen ein sanftes Licht auf diesen Tag. Lante von Radow nahm sogar ein n Wagen, und man fuhr hinaus nach einer Mißbe in der Umgegend, die ein paar landschaftliche Reize, einen sanften Bach mit einer hübschen Brücke, und ein Stückchen Wald aufzuweisen hatte. Man trank Kaffee. Die jungen Leute machten einen Spaziergang, und nach einem ländlichen Abendbrot, zu dem es Küchlein mit Speck und frische Milch, gegeben hatte, fuhr man wieder nach der Stadt zurück.

Man war ganz still geworden. Theba träumte vor sich hin. Sie dachte an den Gang am Bach entlang und wie lange es her war, daß sie mit dem Better im Freien zusammengelassen. Er war für er ein regelmäßiger Sommergast auf Groß-Radow und hatte schon ihren siebzehnten Geburtstag mitgefeiert. Und nun war sie fünfundsiebenzig. — Aber es schien ihr, sie sei endlich nie siebenzehn gewesen, als hätte ich die Lebenshoffnungen, die über jenem Tag standen, einem Abendbrot geblieben. Nur der Better Joachim war immer da gewesen, in aller Träumen und Hoffnungen, in allem Ged und in aller Enttäuschung, als ein Teil von ihr selbst, der ungetrennbar zu ihr gehörte. Heute, auf dem Gang am Bach, hatte sie gefühlt, wie wenig seine körperliche Gegenwart sein Bild verklärte und vertiefte.

die sich buntes, lustiges Leben ergiebt. Die Werkstätten für Tischarbeiten sind wieder in anderen Häusern untergebracht und lockend blüht überall durch das Grün das Wasser des Flodolees.

Ihr gutes Glück hatte Katharina ein Plätzchen in einem Pavillon gesucht, der unweit des Schlosses auf einem Inselchen stand, durch eine zierliche Brücke mit dem Festland verbunden. Ein achteckiger Holtoppavillon, dessen Wand eine lustige vogel- und blumengestaltete Tapete bedeckte. Gleich gemusterte Stoffe ergaben die Vorhänge und die Bezüge der Postermöbel. Vier Betten standen in dem kleinen Räume, und am Abend machten hier die jungen Mädchen, die ihn für sechs Wochen bewohnen sollten, lustige Bekanntschaft. Zwei waren Schwedinnen, die eine schon seit zwei Jahren als Turnlehrerin in einem Dresdner Pensionat angestellt, die andere aus Göttingen selbst. Die dritte war eine Engländerin. Die Schwedin, die nicht zum ersten Male hier war und die Wohnung ausgesucht hatte, geleite den beiden Fremden die Vorzüge ihrer kleinen Wasserfestung. Nur zwei Fuß breit Erde gingen um den kleinen Pavillon herum, mit dichtem Gebüsch bestanden, das vier Zugaus auf den See freilag.

„Das sind unsere Badeplätze“, sagte sie, „aber hat den feinen. Des Morgens früh, wenn wir aus dem Bett schlüpfen, laufen wir mit bloßen Füßen hinaus und tauchen in den See. Ich hoffe, Sie können schwimmen?“ Die Engländerin und Katharina bejahten. Und so war die Freundschaft geschlossen.

Katharina nahm diese Wochen vollständig als Sommerfrische. Die täglichen Turnspiele störten nicht im mindesten den Hunger, den sie zu den einfachen Mahlzeiten in den großen Esaal brachte, und ihre Jähne fanden sich selbst mit dem härtesten Fleisch ab. Nach dem Mahle boten Frauen und Kinder draußen für ein paar Ders die dunkelroten Gedebeten an, die als ein so verschmämderlicher Reichthum über den Boden der schwedischen Wälder gestreut sind.

So rot wie die Erdbeeren wurden Katharinas Lippen in diesen Wochen ungebunden, er freier. Da lagen sie noch dem Mittagessen in Gruppen auf dem grünen Rasen umher. Da spielten sie, lachten, rübertraten und sangen, ein paar hundert junge Menschen, verbunden durch die fröhlichste Kameradschaft. Die Sprachen aller Länder schwirren durcheinander. Die schwedische, die den tiefen Grundakt abgab, befehl die Oberhand, wie schwedische reine Ette in aller Harmlosigkeit den Verkehr regelte. Hier Wahrheit zu haben war gar nicht einmal guter Ton. Aber Katharina Hoffmann hatte doch weiche. Sie nahm es ganz selbstverständlich, wie die Mädchen, die dabei ihrem blonden Schopf. — Eine war dabei, der mußte, was jenes schwedische Wälderwies bedeutet, bei dem man Erdbeeren unter dem Sommer pflückt, wie die Unschärme die Küste nannte.

Aus Stadt und Land.

Prämie für die Aufgabe von Wohnungen.

Von dem Leiter des Wohnungsamtes wird uns geschrieben: In einer auswärtigen Zeitung ist die Mitteilung erschienen, daß die Mannheimer Wohnungskommission beschloffen hat, bei dem Stadtrat den Antrag zu stellen, Prämien für den Fall zu gewähren, daß Familien und Einzelstehende mit Bekannten in eine Wohnung zusammenziehen und ihre eigenen Wohnungen dem Wohnungsamt zur Verfügung stellen.

Die Mitteilungen über die Beschluß der Wohnungskommission in der betr. Karlsruher Zeitung, von denen auch wir Notiz nahmen, sowie die uns richtig erschienen, stammten nicht von dem städtischen Mannheimer Mitarbeiter, bei dem es nicht umging, von den Beschloffen der Wohnungskommission zu berichten.

Die Schlichtungsausschüsse für die Gemeindebeamten.

Vom Zentralverband der Gemeindebeamten wird uns geschrieben: Nachden in den Kreisen des Klein- und Großgewerbes die Schlichtungsausschüsse zur Beilegung von Streitigkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer in wachsendem Maße günstige Erfolge zeigen, hat sich die badische Regierung im Einvernehmen mit dem Zentralverband der Gemeindebeamten Wadens entschlossen, das durchs je segenreiche Institut der Schlichtungsausschüsse auch für etwaige Streitigkeiten zwischen Gemeindeverwaltung und Gemeindebeamten in Anwendung zu bringen.

Die Schlichtungsausschüsse für die Gemeindebeamten sind paritätisch zusammengesetzt; damit ist anzunehmen, daß die Gemeindeverwaltung von ihren Beamten, ober umgekehrt, die Beamten von ihrer Verwaltung, motiviert werden. Die Mängel im heutigen Beamtenrecht sind so offensichtlich, daß es sich erübrigt, auf eine Begründung der Schlichtungsausschüsse einzugehen, zumal die heutige Auffassung doch allgemein die ist, daß nur bei einem gemeinsamen Zusammenarbeiten — und dazu gehört nun einmal die schiedsrichterliche Tätigkeit — fruchtbringende Gemeinschaftsarbeit geleistet werden kann.

Diese Tatsache ist im allgemeinen von den betroffenen Stellen auch durchaus anerkannt worden. Mittlere Städte und große Landgemeinden sind den Schlichtungsausschüssen keineswegs abgeneigt; ja, sie begrüßen sie zum Teil offensichtlich. Nur die großen Städte wehren sich dagegen. Sie wollen einwenden, daß durch die Schlichtungsausschüsse ein Teil ihres Rechts der Selbstverwaltung verloren ginge. Sie können und dieser Auffassung nicht anschließen. Das Recht der Selbstverwaltung bedeutet ja doch wohl kein Recht auf rechtlose Ausübung aller Machtbefugnisse, und schließlich sind alle Gemeinden, ja sogar die Länder, die im Verlaufe der letzten Monate von höherer Macht gezwungen worden, allseitige Teile dieser Rechtsvollkommenheit an eine höhere Instanz abzutreten, und man hat nicht den Eindruck, daß die Widerstände dagegen bedeutend gewesen wären.

Zum Wechsel in der evangelischen Kirchenregierung. Das Organ der kirchlich-politischen Vereinigung, das „Korrespondenzblatt“, widmet dem scheidenden Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrats Dr. Uibel folgende Abschiedsworte: Mit dem 12. April schied Herr Dr. Uibel seine kirchenamtliche Tätigkeit ab, die er fünf Jahre lang mit einer starken Liebe zur Kirche, großer Gewissenhaftigkeit und Treue, aber auch mit gutem Geschick in schwerster Zeit hat ausüben dürfen.

Von der Handels-Hochschule. Es sei auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß außer den im Vorlesungs-Bezirksamt für das am 26. April ds. Ja. beginnende Sommer-Semester angeforderten Vorlesungen und Übungen eine weitere für Hospitanten und Hörer bestimmte Vorlesung des hauptamtlichen Dozenten Professor Dr. Erdel über „Grundzüge des Handelsrechts“ jeweils Mittwoch abends von 9—10 Uhr stattfindet.

Jahresplandierung. Vom Sonntag den 18. April ab verkehrt Zug 1751 (Ammendungen ab 5.00 norm., Waldshut an 7.31 norm.) nur noch an Werktagen. In Sonn- und Feiertagen verkehrt er wie folgt: Amendungen ab 7.30 norm., Waldshut an 10.12 norm.

Der letzte Kriegesgefangene in englischer Hand. Unter Bezugnahme auf die unter vorstehender Spitzmarke in Nr. 163 gedruckte Mitteilung werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß in Südbahnen sich noch etwa 50 Deutsche in einem Internierungslager befinden. Unter den Angehörigen, die bis zur Stunde vergeblich auf ihre Freilassung gehofft haben und nunmehr der Verweisung nahe sind, befindet sich auch ein Mannheimer Zivilinternierter, der vor 6 Jahren gefangen gefangen wurde. Hoffentlich nimmt sich die Regierung dieser Angelegenheit ernstlich an und sorgt endlich für ihre Freilassung.

Die Fleischversorgung vor dem Zusammenbruch. Eine Veranlassung badischer, preüger und württembergischer Behörde, die in Mannheim unter dem Vorsitz des Heilberger Stadtrats Roth stattfand, nahm eine Entscheidung an, die sofort an das Reichswirtschaftsamt und das badische Ministerium und an die Reichswirtschaftskammer abgeleitet wurde. Die Entscheidung lautet: Die Hauptfunktion in Mannheim am 14. April ist völlig reaktionlos verlaufen, die gleichen Verhältnisse nahmen die diesmöglichen Funktionen in Norddeutschland. Die Zahlung des Hältereinerlöses an die Landwirte ist in Frage gestellt. Eine Ablieferung von Vieh seitens der Landwirte wird nicht mehr erfolgen, das bedeutet den völligen Zusammenbruch der Fleischversorgung. Kleinlich ge-

sangt seit Monaten durch die Kommunalverbände überhaupt nicht mehr zur Anlieferung. Nur durch Anpassung der Vieh- und Fleischpreise an die Weltmarktpreise oder Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung ist der Weg gegeben, auf dem endlich eine Besserung der Fleischversorgung gefunden werden kann.

Der Preis für das an den Feindband aufzubringende Vieh. Wir brachten kürzlich die Antwort des Ministeriums des Innern auf eine Anfrage des Badischen Bauernvereins, wonach der Reichswirtschaftsminister erklärt hat, daß die Forderung, die Preisbemessung der abzugebenden Tiere hätte sich nach der Marktlage vom Tage der Abnahme zu richten, unerfüllbar sei. Wie wir nun aus dem Vereinsblatt des Badischen Bauernvereins vom 15. April entnehmen, hatte sich der Verein daraufhin nochmals an das Ministerium gewandt, indem er auf die lebhaften Klagen hinwies, welchen aus allen Landesteilen über die Preise erhoben werden. Hierauf teilte das Ministerium mit, daß es wegen der Anträge auf eine weitere Erhöhung der Viehpreise mit dem Reichswirtschaftsministerium ins Benehmen getreten sei.

Die abgeleiteten Pferde kommen, wie aus verschiedenen aus dem Lande vorliegenden Meldungen ersichtlich ist, wieder zurück. So sind die vom Bezirk Weiskirchen i. Schw. an den Feindband abgelieferten Pferde sämtlich ohne irgend eine Angabe der Gründe wieder zurückgeliefert worden, die acht von Stadach abgelieferten Pferde wurden bis auf eines zurückgegeben und der Bezirk Weiskirchen hat ebenfalls alle abgelieferten Pferde wieder erhalten. Auch von den aus dem Bezirk Donaueschingen abgelieferten Tieren wurde nur eines aryanisiert. Vielfach sind die Pferde in verunreinigtem und verunreinigtem Zustand zurückgekommen — Was wird die Folge dieser Zurückweisung sein? Eine neue Seilbahn. Es sollte und nicht münden, wenn demnächst in der französischen Presse die Mitteilung erschiene, Deutschland sei auch in Bezug auf die Ablieferung der Pferde seiner Pflicht nicht im entferntesten nachgekommen. Demgegenüber muß mit allem Nachdruck immer wieder darauf hingewiesen werden, daß Deutschland aus seinen Viehbeständen mehr abgibt, als es veranlaßt kann. Brochieremplare können bei den schlechten Futterverhältnissen allerdings nicht abgeliefert werden. Das werden die Herren Franzosen allmählich bemerken müssen.

Die Anlieferung von Saalfarteln hat sich in der letzten Zeit gebessert. Es steht zu erwarten, daß die bestellten Saalfarteln zum größten Teil, wenn nicht vielleicht vollständig, geliefert werden können.

Die Straßensport-Jahreskarteninhaber werden in einer öffentlichen Versammlung Stellung zu der von der Mannheimer Straßensport-Verwaltung nachgeholtene Forderung nehmen bzw. die Straßengerichtsfrage erörtern. Zu diesem Zweck wird zu einer Besprechung am kommenden Montag abend im Ballhaus, Gartenlaal, eingeladen. Im übrigen verweisen wir auf die Aufforderung im Anzeiger.

Ein Maitäfelchen, wie noch selten, scheint 1920 zu werden. Kann man doch jetzt schon alsbald nicht diese braunen Gefellen in Massen beim Fluge beobachten. Ein kleiner Spaziergang in die Nähe des Waldes genügt, um diese Larkchen festzustellen. Die Käfer werden schon reichlich eingefangen, um als Hühnerfutter oder für andere nützliche Zwecke (Walfischsuppe) Verwendung zu finden. Der Jugend muß Zeit gegeben werden, um dem Schilling energisch zu Leibe zu rücken. Der erste Redaktionsmaitäfel hat sich bei uns schon im Januar eingestellt.

Vereinsnachrichten.

Volksabstimmung in Ost- und Westpreußen. Der Abstimmungsstermin ist in greifbare Nähe gerückt; alle gut deutsch gesinnten abstimmungsberechtigten Männer und Frauen aus den Abstimmungsgebieten, die sich noch nicht zur Abstimmung gemeldet haben, wollen dies ungesäumt nachholen. Auf den hier bestehenden Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen, sowie auf die am morgigen Sonntag nachmittag in den „Zwei Knecht“, C 4, 11, stattfindende Versammlung, in welcher Herr Wolff aus Allenstein sprechen wird, wird hiermit besonders hingewiesen. Anmeldungen zum Beitritt in den Verein wollen an den 1. Vorsitzenden, Herrn Kroschel, Nr. 5, 22, oder Rathaus Nr. 1, Zimmer 162, gerichtet werden. (Weiteres Anzeiger im Beilage-Mittagsblatt.)

Vergnügungen.

Städtische Konzerte im Kolonnenpark. In der musikalischen Rachmittags-Unterhaltung, die am morgigen Sonntag im Kolonnenpark stattfindet, wird Herr Paul Bärtlch, ein junger Mannheimer Musiker, der bei Kapellmeister Max Einzelmeier studiert, u. a. die Eröffnung der „Konzert-Ouvertüre in E-Dur, eines Jugendwerkes seines Vaters, des bekannten Tonkünstlers Professor Richard Bärtlch, selbst dirigieren.

Table with 2 main columns: Spielplan des National-Theaters and Neues Theater. Each column has sub-columns for date, time, and play title.

Aus dem Lande.

Friedrichsfeld, 16. April. Zu großen Kramalien kam es vorgestern hier ansichlich von Hausungen infolge von Holzbleistählen. Es wurden seitens vieler Einwohner zur Behebung der Holznot Stämme in dem nahen Seidenheimer Wald gefällt und nach Hause geschafft. Nachdem ein junger Bursche deswegen verhaftet worden war, nahm eine etwa hundertköpfige Menge gegen die Gendarmen eine bedrohliche Haltung ein und ging zu Tätlichkeiten über. Der Häftling mußte wieder freigelassen werden; zwei Gendarmen und ein Bursche sind verwundet worden.

Hodenheim, 16. April. Infolge einer Wette stieg ein junger Mann von hier gelegentlich der Abholdevorstellung einer Seiltänzertruppe auf das hohe Seil und balancierte auch glücklich darüber, sobald er in wenigen Minuten 500 Mk. und einige Flaschen Wein gewonnen hatte.

Gerichtszeitung.

Heidelberg, 14. April. In der Nacht vom 14. auf 15. Oktober d. Ja. wurde in das Lebensmittelgeschäft Hill dahier eingebrochen und Schuhwaren im Werte von 2400 Mark gestohlen. Als der Tat verdächtig wurde der Kaufmann Heinrich Grimm von Ruchelrod verhaftet, der hortschickig legnet. Am 25. Oktober morgens wurde er aber befreit, weil er die gestohlenen Schuhwaren in einem Sack in der Richtung nach Weiblingen trug. Er behauptet, ein angeleglicher Fabrikant Maier habe ihm die Schuhwaren gegeben, um sie nach Weiblingen zu bringen. Das Gericht hat sich aber von einer Täterschaft überzeugt. Er ist seit seiner frühesten Jugend ein arbeitsamer Mensch und Bedeuer. Bei seiner Verhaftung verfuhr er sich in der Rolle eines Geistes Kranken; seine Identität ist aber aus den zahlreichen Vorzeichen festgestellt worden. Der Angeklagte, der keine Antwort gibt, hat sich im Laufe der Verurteilungsgeschichte als stark geistig, weshalb er in der heiligen Irrenklinik beobachtet wurde. Der verurteilte, der für seine Straftat voll verantwortlich ist. Das Gericht erkannte auf 6 Jahre 6 Monate Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Zwangsarbeit der Gefängnisstrafe.

Endingenhofen, 16. April. Unter Bezugnahme auf den in Nr. 163 erschienenen Bericht über die Verurteilung des Kaufmanns Koch in Bandau durch das Gericht der marokkanischen Division wird uns von Herrn Sigmund Marg berichtet geschrieben. Ich kaufte von einer handelsgerichtlich eingetragenen und zum

Handel zugelassenen Firma ausländisches Weizenmehl mit der Versicherung einwandfreier Herkunft und, nachdem ich Auskunft wegen des Kaufs und Verkaufs beim städtischen Lebensmittelamt und französischem Wirtschaftsamt hier eingeholt hatte, zu einem wesentlich höheren Preis, wie der in Ihrem W. Blatte genannte. Die Bezahlung des Mehles erfolgte ebenfalls an oben erwähnte Firma. Mit dem genannten Herrn Koch, den ich überhaupt nicht kannte, hatte ich nichts zu tun.

Sportliche Rundschau.

Vierdesport.

Für den Pöppelgartener Ausgleich, das bekannte erste große Berliner Handicap, das am 2. Mai auf der Grunewald-Bahn gelaufen wird, wurden 47 Unterschriften abgegeben. In dem 27000 Mark-Rennen finden sich u. a. Darslein, Blindgänger, Dallwitz, Waderbart, Golestro, Krennert, Banco, Gählich, Einhart, Wierbel und Gajona vor.

Neue Karlsruher Rennausstellungen. Der Verein f. Hindernisrennen gibt jetzt für vier weitere Tage das Programm bekannt. An Wochen wird neben zahlreichen Ehrenpreisen genau eine halbe Million Mark ausbezahlt. Die Hauptereignisse sind: 6. Mai Jagdrennen der Vierjährigen 20000 Mark, 27. Mai Großes Berliner Hindernisrennen, Ehrenpreis 20000 Mark, 3. Juni Germania (2000 Mark) Ehrenpreis und 45000 Mark, 10. Juni Ausgelauf der Vierjährigen 20000 Mark, Weltliches Jagdrennen 20000 Mark. — Der dritte Karlsruher Sonntag am 22. April stellt guten Sport in Aussicht, da für die 7 Rennen 167 Unterschriften bezogen. Gewichtsnahmen vorliegen. Am schwachen bester ist gerade die Hauptnummer, das mit 30000 Mark ausgestattete Hindernisrennen der Vierjährigen, für das die 12 folgenden Pferde genannt wurden: Fustanella, Finis, Norda, Reulsh, Julia II, Wälschritter, Göttenlohn, Reulsh, Steinberger, Dannewitz, Metlin.

Fußball.

Germania 04 — S. Sg. Redaran 1—4. Das vereinbarte Rückspiel fand am Freitag auf dem unebenen Rasen des S. Sg. Germania-Luftwaffenplatz statt. Es hatte 2, 2, 4 Erfolge eingeleitet, trotzdem entwickelte sich ein feines und schönes Spiel. Es war bereits in der 7. Minute erfolgreich und konnte nach heftiger Überlegenheit bis zum Halbzeit auf 3 stellen. Nach Halbzeit flaute das Tempo merklich ab, mochte das schnelle Wetter reichlich beitragen. Bis zum Schluß des Schiedsrichters erzielte kein Mannschaft noch 1 Tor. Es war die technisch bessere Elf und konnte trotz Erfolg gefolien, während 2, ein ziemlich zerfahrenes Spiel vorführte. Nach diesem Ergebnis kann man auf den Ausgang des Spieles der S. Sg. gegen Stuttgart S. f. S. am kommenden Sonntag in Redaran mit Recht gespannt sein.

Deutsche Fußballmeisterschaft. Die Vorkunde der Deutschen Fußballmeisterschaft zwischen den Vereinen der einzelnen Landesverbände geht am 16. Mai vor sich. Das Spiel Norddeutschland gegen Ballenland findet nicht, wie gemeldet in Hamburg, sondern in Kiel statt. Die Zwischrunde folgt am 30., während das Endspiel am 13. Juni beim Bundestage in Frankfurt a. M. vor sich geht.

Das Schlußspiel um den Bundespokal des Deutschen Fußball-Bundes findet am 23. Mai in Hannover unter der Leitung des Geschäftsführers des Berliner Verbandes Koppelt-Berlin statt. Als Gegner stehen sich bekanntlich die Repräsentativen des Westdeutschen Spielverbandes und des Verbandes Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine gegenüber.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht. Am Montag findet im Nationaltheater die Eröffnung der „Beaumarchais und Sonnenfels“ von Heinrich Eduard Jakob statt. Der Dichter wird der Aufführung anwohnen. — Am Dienstag geht außer Wiete Offenbachs „Hoffmanns Erzählungen“ in Szene.

Heinrich Eduard Jakob, dessen Schauspiel „Beaumarchais und Sonnenfels“ Montag im Nationaltheater zur Eröffnung gelangt, hat kürzlich auch einen symphonischen Roman „Der Zwanzigjährige“ veröffentlicht (Verlag Georg Müller, München), über den uns von zuverlässiger Seite geschrieben wird: Dieser Roman will als Kunst genommen werden. Und es lebt in ihm in der Tat wie jugendlich kühne, formensprengende und darob ausladende Kunst. Fast nebenächlich erscheinen Aufbau und Charakteristik, Milieu und Fabel; Hauptsache bleibt das feurig pulsierende Leben, das die Dichtung durchfließt, das reine, hinreißende schöne Befinden eines im Leben bedeutenden Künstlers. Der reiche Wechsel von Gedanken und Gefühlen, von Zartheit, Schwärmerei und Skepsis, von Reflexion und Erkenntnis gibt die Stimmung unbestreitlich sich Bahn brechender Jugend. In Bild und Seele eines Zwanzigjährigen spiegelt sich die Welt, im Auge eines jungen, lebenden Menschen, dessen wahrer Geist und Strudel eines ungezähmten Temperaments sich freisetzen läßt. Man erlebt kein Entwidlung, nichts psychologisch Interessantes, nichts eigentlich Schreibbares. In ein kurzes Jahr aus dem Seelenleben eines Lebenden fängt der Dichter die Geschichte einer jungen, sich auflosenden Leidenschaft ein und reicht sie dar als reines Kunstwerk von symbolträchtiger Geltung. Er gibt ein Buch voll Geist, voll Duft und Stimmung, ein wenig unbehindert noch in seinem herausragenden Pathos, aber dennoch — oder vielleicht gerade deshalb — eine starke Hoffnung. R. H.

Mannheimer Kunstverein E. V. Auf die Bilder von Edwin Räder's Porphyr, Otto Engel-Gittemein, Emil Drisch-Offenbach, Adolf Zug-Preiburg, O. W. nach-Heidelberg, Karl Wader, Fürstenfeld, Emmi Bild, Brestau, Prof. Ad. Schinnerer-Diershausen und Peter Trumm, Heimbach, werden noch nachmalig verwiesen. Neu ausgestellt: Joh. Kriebitzsch, Mannheim (2 Delgemälde), — Vertaut wurden: 1. Deibild von Otto Engel, Gittemein und 3. Koberlungen von Karl Wader, Fürstenfeld.

Oeffentliche Bibliothek im Schloß. Die Ausstellungen der Wandmalereien Pompejis und der Bauwerke Spaniens und Portugals bleiben nur noch kurze Zeit. Es sei darauf hingewiesen, daß die pompejanischen Malereien in großen farbigen Abbildungen zu Wort kommen.

Wetternachrichtendienst.

der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe. Beobachtungen vom Samstag, den 17. April 1920, 8 Uhr morgens (MEZ.) auf Grund land- und luftmeteorologischer Beobachtungen.

Table with 7 columns: Ort, Temperatur in NN, Temp. C, Wind, Wetter, Niederschlag der letzten 24 Stunden.

Table with 7 columns: Ort, Temperatur in NN, Temp. C, Wind, Wetter, Niederschlag der letzten 24 Stunden.

Allgemeiner Witterungsbericht.

Der Ueberrest des englischen Tiefdruckgebietes brachte gestern vorübergehend leichte Regengüsse und am Nachmittag einige Nordwestwinde. Nach dem Abzug des Randwirbels hielt der Wind am Abend nahezu ab. Unter dem Einbruch hoben Druck, dessen Kern über Böhmen lagert, ist wieder überall trocken, teilweise heiterer Wetter eingetreten, besonders in Nord- und Ostdeutschland.

Voranschlägliche Wetter bis Sonntag, 18. April, nachts 12 Uhr. Zeitweise wolfig, einzelne Regengüsse, besonders in Süddeutschland. Temperatur wenig verändert.

Industrie-Anzeiger



NUTZWAGEN

Last- u. Lieferungswagen
 Feuerwehr-Fahrzeuge
 Strassen-Sprengwagen
 Spezial-Fahrzeuge für
 Müllabfuhr und Flüssig-
 keits-Transporte.

Unübertroffen in
 Güte u. Ausführung

BENZWERKE GAGGENAU

BADEN

521

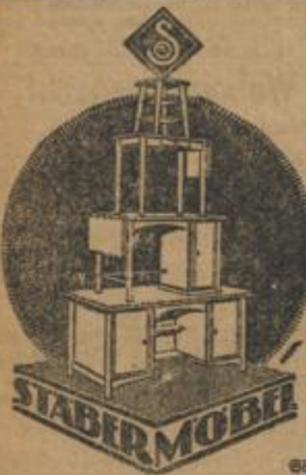
Verkaufsstelle für den Mannheimer Bezirk:
 BENZ & CIE., A.-G., Stadtbüro Mannheim, P 7, 24

Korell & Cie.

Spezialgeschäft für
 Schornstein- u. Ofen-Bauten,
 sowie

Dampfkessel-Einmauerungen
 jeden Systems.

Neustadt a. d. Hd. u. Ludwigshafen a. Rh.
 Karlsruherstr. 118, Tel. 332 Wernerstr. Nr. 14 parterre



MANNHEIM
 TULLASTR. 16 TEL. 7379

Dach-Reparaturen

aller Art, einsch. Spenglerarbeiten werden
 prompt, fachgemäß und billigst ausgeführt

Schneppf & Co.
 Luisenring 25 Mannheim Teleph. 7071

Esslingen

Erzeugnisse:

- | | |
|-----------------------|--------------------------|
| Verlössanlagen | Luft- u. Gascompressoren |
| Elektrische Hebezeuge | Vakuumpumpen |
| Schleppbühnen | Saugsauger |
| Drehscheiben | Bierdruckregler |
| Eisenkonstruktionen | Dampfessel 500 |
| Dampfmaschinen | Wasserreinigungsanlagen |
| Ölmaschinen | Röhrenlagen, Heizungen |
| Kolbenpumpen | Dynamos, Elektrom. |
| Centrifogelpumpen | Transform. |
| Wasserwerke für Dampf | Elektr. Anlagen jeden |
| und elektr. Antrieb | Systems und Umfangs |

Maschinenfabrik Esslingen

Ingenieur-Büro: Mannheim, Karl Ludwigstraße 28/30.

Drehstrom-Motore

15 St. 1 PS 120/220 V. (Mhm Stromart) 1400 Tour. Kurzschl. Alum. p. St.	2400
3	4300
10	4950
1	5807
10	2900
10	3700
3	4950
1	5800

Sämtliche Motore sind neu, ab Lager Mittelbaden, sofort lieferbar.
 Ferner sämtl. Installationsmaterialien preiswert und sofort lieferbar.
 Anfragen unter L. M. 163 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4558



DAIMLER-Lastkraftwagen

kurzfristig lieferbar

503

Verkaufsstelle: **BADEN-BADEN** Lichtenhaler Allee 6

„RHENUS“, Transport-Gesellschaft m. b. H.

MANHEIM
 Tel. 753, 1616, 7299. Telegr.-Adr.: Rhenus.
 Mainz — Frankfurt am Main — Köln — Düsseldorf — Rotterdam — Basel.

Regelmäßige Verladegerlegenheit
 nach und von
Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam
 sowie allen Mittelrhein-Stationen.

Abfahrten ab Mannheim

regelmäßig mindestens einmal jede Woche.

Anlieferung von Gütern auf Fuhrer oder Waggon erbeten an
 „Rhenus-Halle, Neues Rheinkanal“

Rolladen-Reparaturen

übernehmen wir zur sofortigen Ausführung
 durch geschulte Rolladen-Monture. 504

Neu-Anfertigung von Holz-
 und Stahlwellblech-Rolladen

Beissbarth & Hoffmann Aktiengesellschaft
 Tel. 1055 Mannheim-Rheinau Tel. 1055

Wasserleitungs-Röhre von 3/8"-3/4"

Zündkerzen „Bosch-Mea-Eisemann“
 Magnetapparate „Bosch-Mea-Eisemann“

Anlassmagnete „Bosch“
 Vergaser „Zenith-Pallas“

sofort lieferbar 50297

Willy Paulus, Ing., Mittelstr. 25.

Drucksachen

Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2

Reparaturen

Motorräder

aller Fabrikate
 werden schnellstens aus-
 geführt. *1665

Motorradzentrale
 Mannheim, A 2, 7.

Beleuchtungs- körper

für Steil- und
 Schwachstrom

Heiz- und Koch- apparate

Mannheimer
 Elektr.-
 Centrale
 E 2, 10.
 Telephon 6376.

Zu verkaufen!

Einige Baggern
Gußbruch

Rouffraktionen, Stahl-
 lager zum Einschmelzen.
 Angebots um M. M. 1108
 an W. A. Hoesenlein &
 Bogler, Mannheim Q 243

Metallbatten

Stahlbrenn-
 metzen,
 Eisenbrenn, Voller an
 Seiberm Katalog Nr. 10
 Mühlbacher, Euhl L 75,
 6157

Mannheimer Bank

Aktien-Gesellschaft
 Zweiganstalt der Rheinischen Creditbank

Hauptbüro: L 1, 2 Teleph. 7200—7283
 Spar- und Depositenkasse Q 2, 5 Teleph. 6157

Postcheckkonto Karlsruhe No. 16900

Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten

Ausnahme von Spar-Einlagen
 in jeder Höhe bei höchstmöglicher Verzinsung
 je nach Kündigungsterm. 570

la. Heizöl

engl. Hebritat, brennflüssig, circa 100 Liter
 W. A. sofort in Reifezeit ab Tankanfang
 lieferbar. *170

Anfragen an W. Kuntz, Ludwigshafen a. Rh., Jägerstr. 6, Telefon 1124

Interessengemeinschaft

Rheinische Creditbank, Pfälzische Bank,

Mannheim Ludwighafen a. Rh.
 gegründet 1870 gegründet 1883

Aktienkapital Mk. 95,000,000 Aktienkapital Mk. 50,000,000
 Reserven Mk. 18,500,000 Reserven Mk. 10,800,000

Depositenkassen:
Gontardplatz 8,
Schimperstrasse 2.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.



Berthold Bock

E 5, 15 Mannheim E 5, 15

Eisenwaren, Werkzeuge,
 Maschinen,

maschinentechnische Artikel
 Spezialität: 580

Fabrik- u. Handwerksbedarf

Telegr.-Adr.:
Eisenbock.

Fernsprecher:
6543.

Rolladen

Neulieferungen und Reparaturen

Spezialität: Schaufenster- und Getrieberolladen
 Rolladen- und Jalousien-Fabrik 534

Stieren & Hermann Mannheim
 Augartenstr. 33
 Fernsprecher 2002 und 2722.

Jakob Schweitzer, Mannheim

Tel. 213 Treibriemenfabrik Q 4, 9

Spezialität: Ia. nassgestredite
Kernleder-Treibriemen

Reparaturen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Modellhut-Ausstellung

Zur Besichtigung ladet höflichst ein.

Susanna Hoffmann

O 7, 6.

National-Theater.

Sonntag, den 18. April 1920.

22. Vorstellung in Serie, Abteilung D

Palestrina

Anfang 5 Uhr. Höhe Preile. Ende 9 1/4 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten

Sonntag, den 18. April 1920

Willi's Frau

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

National-Theater Mannheim.

Am Freitag, den 23. April findet im National-Theater eine Aufführung von Johannes Oper

„Der Wildschütz“

zum Preise von 4,00, 3,50 und 1,70 RM. für den Platz hat.

Alle Plätze werden den Gemeindefreien Mannheims überlassen, das mehrere Viertel wird an Einzelpersonen auf schriftliche Bestellung abgegeben. Die Zuteilung von Eintrittskarten an Einzelbesitzer erfolgt durch Verlosung.

Bestellungen müssen bis spätestens Montag, den 19. April, nachmittags 5 Uhr schriftlich an die Theater-Kasse eingereicht werden. Die Ausgabe der zugehörigen Karten erfolgt am Donnerstag, den 22. April während der Rollenübungen an der Tageskasse.

Einzelpersonen, die bis spätestens Donnerstag vormittag nicht in den Besitz einer Karte gelangt sind, werden bei der Verlosung nicht gezogen.

Mannheim, den 17. April 1920.

Die Jugendtanz.

Männergesangsverein „Frohsinn“ E. V.

Mannheim — Gegründet 1857.

Sonntag, 23. April 6. u. 8. u. 10. u. 12. Uhr im großen Saale der Liedertafel

Frühjahrs-Unterhaltung

mit musikal. theatral. Aufführungen.

Karten bei: Peter Wasem, J. S. 20, bei Fritz Appel, G 6, 5 u. an der Abendkasse. 5108

Mannheim-Waldhof.

Oeffentlicher Vortrag!

Montag, den 19. April, abends 8 Uhr wird im Saale des Waldhofs, Herr Dr. Hea einen

Aufklärungs-Vortrag

mit Lichtbildern über

Geschlechtskrankheiten und deren Gefahren

halten, wozu alle erwachsenen Personen über 18 Jahren Zutritt haben. Eintritt frei! 5110

Tuberkulosen-Ausschub Waldhof:

Stadtplatz R 12.

Gesellschaft „Teutonia 1911“.

Einladung

zu der am Sonntag, den 18. April 1920 im Cafe „Elektro“, E 5, 4, stattfindenden

Tanz-Unterhaltung

Männer u. Frauen des Vereins herzlich willkommen. Der Vorstand. *1607

Ihr Bruch wird größer!

Er drückt sich unter der Pelotte hervor. Die Hernien-Bandage, Erfinder Dr. Winterhalter ist das einzig patentierte Band, das den Bruch von unten nach oben zurückhält und Grösserwerden verhindert. Ohne Feder bequemer nachts tragbar. Ueber 20000 im Gebrauch. Hernien-Bandagenhändler Dr. Winterhalter, Halle a. S. Zu sprechen in Mannheim am Mittwoch, den 21. April, von vormittags 9 bis nachmittags 5 Uhr, im Hotel Hessischer Hof. 5112

Stoffknopfmaschinen

Apparate und Knopfleile zum Selbstanfertigen von Stoffknöpfen stets vorrätig. 5141

Oesterreichische Perlmutterknopf-Industrie, Berlin, Nehäferstrasse 6a

Mannheimer Musikhaus

Musensaal. - Montag, 19. April, 7 1/2 Uhr

Landes-Sinfonie-Orchester

Dirig.: Ldw. Rürh. Solist Hans Bruch.

Sinf. Nr. 6 Tschalkowsky. — Riccio: sinf. Prolog Sandberger.

Klavier-Konzert Es-dur von Liszt. Klavier Solo-Stücke. Kart. zu M. 8.—, 6.—, 4.—, 2.—

Harmoniesaal D 2, 6. — Mittwoch, den 21. April, 7 1/2 Uhr

Die 3 Klavier-Violin-Sonaten von Johannes Brahms

ausgeführt von Prof. Wilhelm Bopp —

Konzertmeister Richard Hesse.

Karten M. 6.—, 5.—, 4.—, 2.—.

Musensaal. Donnerstag, 22. April, 7 1/2 Uhr

Künstlerische Tänze

Tine Schneider

Mitwirkung: Das National-Orchester unter Leitung von Kapellmeister Max Sinzheimer.

Karten M. 10.—, 8.—, 6.—, 5.—, 3.—, 2.—

Harmoniesaal, D 2, 6. — Freitag, den 23. April, 7 1/2 Uhr

Theater-Kultur-Verband

Vortrag Karl Neckel

Karten zu M. 4.— für Nichtmitglieder.

Harmoniesaal, D 2, 6. — Samstag, den 24. April, 7 1/2 Uhr

Birkigt-Quartett

Streich-Quartette in A-Moll u. Des-Dur. Serenade für 2 Violinen und Bratsche (Uraufführung), Quartett in C-Dur

Sämtliche Werke von Ernst Todt

Karten zu Mk. 6.—, 5.—, 4.—, 2.—

Musensaal. — Montag, 26. April, 7 Uhr

Klavier-Abend

Karl Friedberg

Son. op. 27 Cis Moll Beethoven; Rondo op. 53 u. momento musicaux Schubert; Rondo capriccioso Mendelssohn; Balladen F Moll u. As Dur Chopin; Son. op. 58 Chopin.

Karten M. 6.—, 5.—, 4.—, 3.—, 2.—

Harmoniesaal. — Dienstag, 27. April 7 1/2 Uhr

Lieder-Abend

Auguste Bopp-Glaser

Am Klavier: Prof. Wilhelm Bopp. Lieder von Mahler und Marx.

Karten zu Mk. 6.—, 5.—, 4.—, 3.—, 2.—

Harmoniesaal. — Mittwoch, 28. April 8 Uhr

Sternwarte

Paul Kornfeld

spricht über: „Kunst und Kritik“.

Karten zu obigen Veranstaltungen im Mannheimer Musikhaus P 7, 14a. Tel. 7479 von 8—1 und 2 1/2—6 Uhr.

Ueberseeischer Blättertabak

vergrößerter Umfang, teilweise als Umblatt geeignet. 511

Mk. 28.— per Pfund

Der Herr Umblatt und Feinblatt von 40 bis 95 Wert per Pfund liefert laufend, alles verzollt in Vollpaketen u. Nachnahme Richard Loeb & Co. in. Höttinger St. Kollektiv angebotener Kleinmengen verstauf.

Zweite Frankfurter Internationale Messe

Umfassende Ausstellung aller exportfähigen deutschen Industrien sowie ausländischer Erzeugnisse, Rohstoffe und Halbfabrikate

Festhalle: Textilwaren u. Sportartikel, Bijouterien			
Nordhalle: Maschinenbau und Elektrotechnik	Osthalle A: Maschinenbau u. Elektrotechnik Import — Export	Osthalle B: Maschinenbau und Elektrotechnik	
Westhalle A: Bauwesen, landwirtschaftl. Maschinen u. Geräte	Westhalle B: Medizin Chirurgie	Osthalle C: Chem. Erzeugn., Toll.-Artikel Nahrungs- u. Genussmittel	Westhalle C: Tabakgewerbe Kollektivausstellung
Messhaus Westend: Galanterie- u. Spielwaren	Haus „Offenbach“: Leder-, Porzellanwaren	Bismarck-Messhaus: Optische u. Beleuchtungsartik.	Goethe-Messhaus: Kunstgewerbe, Japanwaren
Messhaus Hippodrom: Bureau- und Geschäftsbekleid. Verpackungsmaterial	Gewerbe-Messhaus: Haushaltsgegenstände, Metallwaren elektrotechn. Schwachstromartikel	Römer (Rathaus): Antiquitäten- und Kunstausstellung	

Vom 2. Mai bis 11. Mai 1920

Wegen Nachweises von Zimmern u. Messabzeichen werde man sich an den Wohnortnachweis des Messamtes

GESCHÄFTSSTELLE FÜR GROSS-BERLIN: CHARLOTTENSTRASSE 50

Deutsche (liberale) Volkspartei

Jugendgruppe.

Montag, den 19. April, abends 8 Uhr, im Saale der Loge Karl zur Eintracht E 8, 9

Vaterländischer Abend

zu Bismarcks Gedächtnis.

Festrede, deklamatorische und musikalische Vorträge.

Unsere Mitglieder sowie Freunde unserer Sache sind freundlichst eingeladen. 5056

Eintritt für Parteimitglieder frei.

Für Nichtmitglieder 1 Mark.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner verehrten Kundschaft, Freunden und Gönnern zur gefälligen Kenntnis, daß ich mein

Damen- und Herren-Friseur-Geschäft

von E 5, 15 nach D 2, 15 verlegt habe.

Ich bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch weiter entgegen bringen zu wollen.

Gleichzeitig empfehle ich mein reichhaltiges Lager in Parfümerien und Toilette-Artikeln.

Anfertigung sämtl. modern. Haararbeiten.

Achtungsvoll

Peter Wachter, D 2, 15

Telephon 2386.

Kunsthandlung Fickel

Kunststrasse, O 3, 10

Im graphischen Kabinett

April-Ausstellung

F. Kallmorgen, Max Kilinger, Hans von Volkmann

Besichtigung frei. Georg Hausdorf. Besichtigung frei.

Keine Wanze mehr

„Noodax“ — Erfolg verbühend. — Kammerjäger Berg's Radikalmittel Restlose Ver-

gung. 30 Pf Best. Zeit zur Bräuterversicherung Kinderleicht anzuwend. stibew. Doppelpack M. 4.—

Verkauf bei: Drug. Ludwig & Schütthelm, O 4, 2.

Bitte ausdrücklich nur Noodax zu verlangen E171

Keine, feilste

Brennerei - Hefe

verleitet an Süder und Bieberehler in Boh-

len 5. u. 10er Packung

Burg 1. 25.

In Ludwigshafen a. Rh.

im Zentrum der Stadt und in der Nähe des Bahnhofs gelegen. In das alte Gebäude, in dessen Um-

gebung befindliche, im Jahre 1913 durch Umbau und Neubau bedeutend vergrößerte

Hotel Weinberg

bestehend aus 15 Fremdenzimmern, großen Restaurant, verschiedenen Gesellschaftsräumen, Saal und Kegelbahn, wegen sorgfältigen Wirts der Beliebigsten ein tüchtiges, gastfreundliches Hotel (sonst oder später zu verpachten)

Einzel-Schreibmaschinen-Postkarte

mit anhängendem Kopierblatt. Firmen-Ausdruck. Mit und ohne gummierte Adressklappe.

Preis, 1/2 Blatt Größe: 9,5x14,5

Für 1/2 Blatt Größe: 19,7x15,7

Größte Portier-spreizung. Kein Ausrollen der Kopier- aus der Registratur.

Verlangen Sie kostenlose Offerte von der Generalvertretung für Baden:

Heidelberg

Schreibmaschinen- und Bürobedarfs-Zentrale

Pistorius & Henn O. m. b. H.

Heidelberg, Neugasse 1, Tel. 2605.

Darübervertretungen zu vergeben. 503

Flaschen

Papier unter Garantie des einstampelns, sowie Lumpen, alt. Eisen karff u. bezahlt die höchsten Tagespreise.

H 4.4 Max Biegeleisen H 4.4

Bitte Hausnummer beacht.

Postkarte genügt. 50115

Frankfurt-Mannheim

Schöne drei Zimmerwohnung

stark Licht und Bad gegen gleiche hier zu tauschen

gesucht. 50115

Engel, erb. u. P. M. 214 a. Rudolf-Stein, Mannheim

Vornehme Damenhüte

L. Kindermann-Amler

O 7, 12. Heidelbergerstrasse O 7, 12.

Nur Etagen-Salon. 5106